

Grenzüberschreitungen – Frauengesundheit in einer globalisierten Welt: Dokumentation der 20. AKF-Jahrestagung 2013
Workshop 2: „Schön wahnsinnig – Konstruktion von Körperkult
Moderatorinnen: Alena Thiem, Yvonne Franck

Präsentation, Einleitung der Diskussion:

Einstieg, Vorstellung, Ablauf

I. WARUM sind wir heute hier?

II. WER sind wir?

III. WAS beobachten wir?

IV. WOHER kommt das?

V. WELCHER Eindruck herrscht?

VI. WAS muss passieren?

II. WER ist AnyBody Deutschland?

- AnyBody Deutschland , gegründet im Mai 2012
- Für mehr Vielfalt in Medien, Werbung & Gesellschaft
- Als Teil von Endangered Bodies

III. WAS beobachten wir?

- 2% der deutschen Frauen bezeichnen sich als schön (Dove, 2010)
 - 7% der Frauen sind uneingeschränkt mit ihrem Körper zufrieden(Dove, 2010)
 - In Deutschland gibt der Mensch ca. 150 € monatlich für Kosmetikartikel aus (Statista, 2008)
 - Weibliche Intimchirurgie ist seit 2010 auf Platz 7 aller ästhetisch-chirurgischen Eingriffe insgesamt (DGÄPC)
 - Jede_r 7. 11-15jährige wünscht sich eine Operation aus dem ästhetisch-chirurgischen Bereich, jede_r 20. in dieser Altersgruppe wünscht sich eine Liposuktion (LBS,2013)
 - Die Hälfte aller Mädchen dieser Altersgruppe empfindet sich als zu dick (HBSC, 2013)
 - Ein Drittel aller Jungen ebenfalls (HBSC, 2013)
-

IV. WOHER kommt das?

- 2000 Bilder/ Tag
- Germanys Next Topmodel
- Fit is the new skinny
- und wie kommt eigentlich ein "Thigh Gap" in den Kopf?

V. WELCHER Eindruck herrscht/ VI. WAS muss passieren?

Fragen für die Diskussion

- Hat sich der Druck auf Frauen in den letzten Jahrzehnten verändert?
- Gibt es Unterschiede zwischen den Generationen?
- Was muss getan werden?
- Was können wir für uns tun?

Zusammenfassung

Unser Workshop „Schön wahnsinnig – Konstruktion von Körperkult“, den wir im Zuge der 20. Tagung des AKF am 02. November 2013 in Berlin geben durften, zeichnete sich einerseits durch reges Interesse an unserer Initiative und der Arbeit von AnyBody Deutschland aus. Andererseits aber auch durch eine lebhaftere Diskussion, die immer wieder auf die Frage zurückkam, inwiefern der Stellenwert des Äußeren und der Druck, dem aktuellen Schönheitsideal zu entsprechen, in den letzten Jahrzehnten erhöht wurde oder sich verändert hat.

In der Diskussion in unserem Workshop ging es viel um den Vergleich zwischen einem, von den Teilnehmerinnen subjektiv empfundenen, „früher“ und den Ausmaßen des Phänomens Schönheitswahn heute. Es wurde beispielsweise diskutiert, ob Twiggy wirklich ein Schönheitsideal war, dem sich die Masse anpassen wollte, oder bloß eine Ausnahmeerscheinung, die hierfür bewundert wurde und in welche Form Unterschiede zu der stark medialisierten und bebilderten heutigen Welt bestehen.

Die Frage, was sich am Verhältnis zum eigenen Körper, der eigenen Körperlichkeit und auch zum eigenen Geschlecht verändert hat, kam auf. „Früher“ hätten, so mehrere Teilnehmerinnen, Aufklärungs- und Selbstertastungskurse regen Zulauf erlebt, heute scheinen junge Frauen daran kein Interesse mehr zu haben. Der Eindruck herrschte, dass sich hier eine Distanz zum eigenen Körper oder sogar Scham ablesen lässt. Es gab unterschiedliche Ansichten, ob dies der Realität tatsächlich entspricht, ob eine rückschrittliche Entwicklung zu verzeichnen ist, oder heute die Verhältnisse einfach nur anders sind. Denn stehen Frauen heute wirklich unter einem größeren Druck, äußerlich perfekt zu sein oder haben sich hier nur Wahrnehmung und Möglichkeiten verändert?

Die Teilnehmerinnen waren sich uneinig, wie groß die Macht von Bildern wirklich ist, insbesondere die Wirkung, die durch unbewusste Beeinflussung erzielt wird. Macht die Masse an konsumierten Bildern tatsächlich den Unterschied zwischen „früher“ und „heute“ aus?

Ebenfalls eine Rolle spielte das sehr neue Phänomen Thigh-Gap. Hier konnten wir, bedingt durch die Entstehung in Internet- und Jugendforen, viel erläutern, vor allen Dingen die Verbreitung und den beispielhaften Druck, der hier scheinbar auf jungen Mädchen lastet.

Nach einer sehr heterogenen und lebhaften Diskussion konnten wir natürlich keinen universalen Rat für den Umgang mit der Omnipräsenz des aktuellen Schönheitsideals geben. Trotzdem wirkten die Teilnehmerinnen zum Schluss zuversichtlich und gut gelaunt – was wohl auch dem kurzen Videoclip und den positiven Worten „Love your tree“ von Eve Ensler (Autorin der Vagina Monologe, Initiatorin von One Billion Rising) geschuldet war, mit dem wir unseren Workshop beendeten.

Zur Präsentation bei prezi: <http://prezi.com/w6gwwa1x8gac/anybody-deutschland-akf/>